



Die Überbauung In Gärten in Winterthur ist sorgfältig in den Baumbestand eingefügt. Foto: Seraina Wirz



Situation



Blick von der Küche zum Wohnraum. Foto: Michael Haug

## Sorgfältig eingefügt

Fünf schmale Mehrfamilienhäuser mit kleinen Wohnungen aus den 1950er-Jahren weichen vier grösseren Neubauten mit zeitgemässen Wohnungen – das ist ein üblicher Vorgang, der von Begriffen wie «Ersatzneubau» und «Verdichten» begleitet ist. Genauso war das im Blumenau-Quartier in Winterthur, doch sticht diese Veränderung auf den ersten Blick kaum ins Auge. Die Neubauten von Zach+Zünd Architekten sind nämlich keine grossen, autistischen Blöcke, sondern sie stricken das vorhandene Muster des stark durchgrünten Quartiers weiter – mit einer etwas grösseren Maschenweite. Gundula Zach betont denn auch, wie wichtig es den Architekten war, dass sich die neuen Häuser selbstverständlich ins Quartier einfügen.

Wer von der Wartstrasse kommt, dem stehen zunächst ohnehin nicht die Häuser ins Auge, sondern die mächtigen Rotbuchen, die einen Filter zwischen Strasse und Wohnungen bilden. Anders als die abgebrochenen Altbauten sind die Neubauten keine einfachen Zeilen, sondern z-förmige Baukörper, die aus dem Abstandsgrün räumlich gefasste Aussenbereiche machen. Die weitgehend identischen Häuser – das eine ist an die erhalten gebliebene Quartierbeiz angebaut – sind nicht in Serie hintereinandergestellt, sondern paarweise erschlossen. So wird der mittlere Hof zum Zugangshof mit eher harten Materialien, die anderen beiden Höfe sind reine Grünhöfe.

So geschickt die Gesamtanlage komponiert ist, so raffiniert sind auch die Grundrisse der Wohnungen – insbesondere die L-förmigen Wohnungen an den abgewinkelten Gebäudeecken. Vom Eingang her entwickeln sich die Wohnungen diagonal vom Entree über den Koch- und Essbereich zum Wohnzimmer. Die Loggia liegt je nach Wohnungstyp entweder am Ende dieses Wegs, oder sie wird en passant von ihm gestreift. Ein Spezialfall sind die Wohnungen im Attikageschoss, das als zurückgesetztes, blechverkleidetes Volumen auf die verputzten Baukörper gesetzt ist. Wegen der leicht schräg stehenden Wände fühlt man sich hier wie auf der Kommandobrücke eines Hochseedampfers.

Mit der gleichen Sorgfalt wie die Komposition und die Grundrisse bearbeiteten die Architekten auch die Materialisierung. Der Putz der Aussenfassaden hat unterschiedliche Körnungen und von Jean Pfaff bestimmte Farbnuancen, im Innern sind die Kunststeinplatten in den Treppenhäusern und die Plättlböden in Küche und Bad eine Reverenz an die Vorgängerbauten. Werner Huber

### Wohnüberbauung In Gärten, 2016

Wartstrasse / Äckerwiesenstrasse, Winterthur  
 Bauherrschaft: Immobiliengesellschaft Fadmatt, Zürich  
 Architektur: Zach+Zünd Architekten, Zürich  
 Landschaftsarchitektur: Neuland, Zürich  
 Farbkonzept: Jean Pfaff, Vila Robau Ventallò (E)  
 Kosten (BKP 1–9): Fr. 24 Mio.